

Romuald Bauerreiß, Kirchengeschichte Bayerns 4: Das XIII. und XIV. Jahrhundert, St. Ottilien 1953, Eos-Verlag, XVIII u. 227 S. — Über das rüstig fortschreitende Werk des gelehrten Benediktiners ist in dieser Zs. schon mehrfach berichtet worden. Es scheint uns, als ob es dem Vf. gelungen ist, diesen Band geschlossener als die früheren Bände zu gestalten. Wieder bietet sich uns ein überaus reiches Bild sowohl der kirchlichen Entwicklung als auch der Geschichte der kirchlichen Kunst und Literatur. B. zeigt, wie alle die großen kirchlichen Bewegungen, die seit der Wende vom 12. zum 13. Jh. Europa durchliefen, auch im bayerischen und fränkischen Bereich ihren starken Widerhall fanden, und spürt auch der Wandlung im Frömmigkeitsleben nach. Sorgfältige Literaturhinweise sind allenthalben gegeben. Auf eigenen neuen Forschungen beruhen die Bemerkungen S. 133 ff. über die so stark symbolhaltige Gründung des kaiserlichen Klosters Ettal. Immerhin seien einige Verbesserungen, die sich besonders auf Regensburg beziehen, erlaubt. So völlig, wie auf S. XVI angedeutet, war eine Privatandacht auch dem Mönchtum des 11./12. Jhs nicht fremd. S. 29 lies Ostentor; zu S. 30: Heiligkreuz war stets Dominikanerinnenkloster; zu S. 60: für die Kaufmannsfamilie der Runtinger wäre die große Ausgabe von Bastian anzuführen gewesen; zu S. 81: der Regensburger Hochstiftsbesitz befand sich im Osten der Stadt; zu S. 97 wäre die Neuauflage der ältesten Regensburger Matrikel von 1286 durch Wilhelm Fink im 15. Jahresbericht des Vereins z. Erforschung d. Regensburger Diözesangeschichte (1953) anzuführen gewesen; zu S. 212: die Aufstellung eines Nichteiligen in der Kirche war, wie die Beispiele beweisen, wohl doch nicht so unmöglich, wie Vf. meint. J. Sydow.

Tiroler Heimat. Jahrb. f. Geschichte und Volkskunde, hg. v. H. Wopfinger u. F. Huter 17, Innsbruck-Wien 1953, Tyrolia, 159 S. — Von den Beiträgen betreffen unser Arbeitsgebiet: Karl Moeser, Altes und Neues zur Stadterhebung Innsbrucks. Rückblick auf die unterbliebene Siebenhundertjahrfeier der Stadt Innsbruck (S. 7—15), bietet einen erweiterten Abdruck seines bereits 1931 erschienenen Aufsatzes, der die Feier des Jahres 1939 historisch unterbauen sollte. — Otto Stolz, Zur älteren Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte des Otztales (S. 17—24). — Hans Kramer, Die Grundlinien der Außenpolitik Herzog Friedrichs IV. von Österreich-Tirol in seiner späten Regierungszeit (S. 25—39), beschäftigt sich mit den Regierungsjahren des Herzogs von 1418 bis zu seinem Tode (1439). — Fridolin Dörrer, Der Wandel der Diözesaneinteilung Tirols und Vorarlbergs. Ein Beitrag zur Geschichte des Verhältnisses von Kirche und Staat (S. 41—74), zeigt, daß das Land im MA. unter elf Diözesen aufgeteilt war. — Fritz Steinegger, Das Stiftsarchiv Wilten, seine Bestände und deren Auswertung (S. 75—95), gibt eine Übersicht über die Hss. und über das Schrifttum, das sich mit Wilten befaßt. — Meinrad Tiefenthaler, Der Appenzellerkrieg in Vorarlberg (S. 107—118). K. R.

Aus dem Niedersächsischen Jahrbuch 25 (1953) sind besonders hervorzuheben die Beiträge: H. J. Rieckenberg, Lüneburg, eine Stadtgründung Heinrichs des Löwen? (S. 32—45). Vf. macht anhand des Stadtplanes wahrscheinlich, daß die Lüneburger Neustadt eine planmäßige Gründung Heinrichs d. L. nach dem Muster der Zähringer und seiner eigenen Stadtgründungen ist. Als terminus a quo nimmt er auf Grund allgemeiner Überlegungen und späterer chronikalischer Notizen die Zerstörung Bardowicks an, dessen wichtige Rolle im nord-südlichen Handel die neue Anlage übernehmen sollte. Die „Neustadt“ wuchs mit den beiden alten Siedlungen, der Marktsiedlung am Fuße der Herzogsburg